

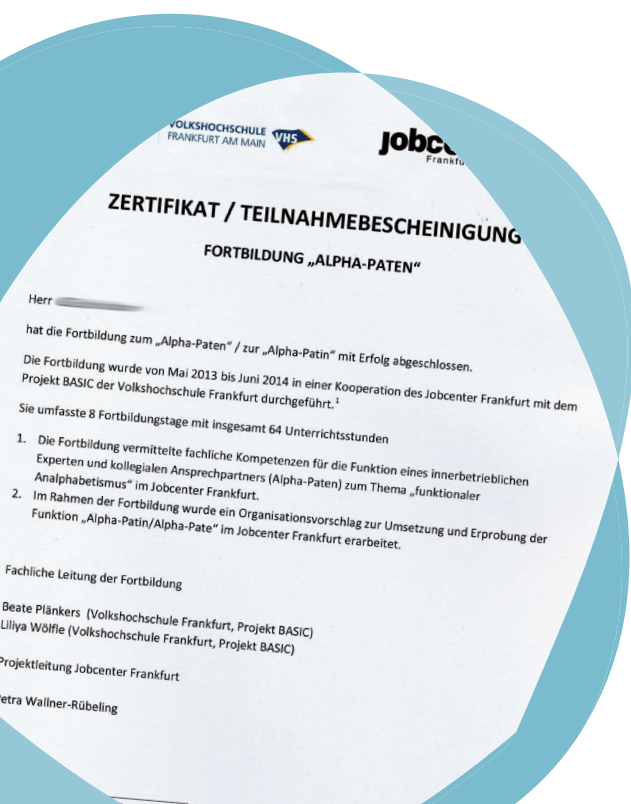


Alpha-Paten

Eine innerbetriebliche Mitarbeiter-
Qualifizierung zum Thema
„Funktionaler Analphabetismus“

Inhalt

Die Qualifizierung „Alpha-Paten“	4
Das Jobcenter Frankfurt am Main als Kooperationspartner	5
Schwerpunkte der Qualifizierung	7
Funktionen und Kompetenzen der Alpha-Paten*	9
Die Umsetzungs- und Erprobungsphase	10
Ergebnisse und Ausblick.....	11
Checklisten für die Mitarbeitenden des Jobcenters	12
Menschen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf erkennen.....	12
Menschen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf ansprechen	14
Kontakt.....	15
Impressum	15



Zur besseren Lesbarkeit wurde, sofern nicht nur eine Form angebracht ist, an manchen Stellen auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet. Die Ausführungen sind jedoch immer auf beide Geschlechter bezogen.

Die Qualifizierung „Alpha-Paten“

Hintergrund und Ziele

Das vom BMBF geförderte Projekt **Basic – Basisbildung für Arbeit, soziale Integration und Chancen** will in der Zusammenarbeit mit Betrieben und Organisationen neue Wege zur Förderung der Grundbildung erproben. Dadurch sollen Erwachsene, die Bedarf an der Entwicklung ihrer Basiskompetenzen haben, erreicht und auch längerfristig für die Teilnahme an Grundbildungsangeboten für Arbeitswelt und Alltag motiviert werden.

Ein Schwerpunkt des Projekts **Basic** war die Entwicklung und Umsetzung der Qualifizierung „Alpha-Paten im Jobcenter Frankfurt am Main“.

Die Alpha-Paten sollen als innerbetriebliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das Thema „Funktionaler Analphabetismus“ fungieren. Dieser Projektschwerpunkt soll einen Beitrag dazu leisten, Menschen mit schriftsprachlichen Defiziten besser zu erreichen.

Im Unterschied zu bereits erprobten Sensibilisierungsveranstaltungen anderer Projekte wurde in dieser Fortbildung eine innerbetriebliche Funktionsübernahme vorbereitet.

„Funktionaler Analphabetismus bedeutet die Unterschreitung der gesellschaftlichen Mindestanforderungen an die Beherrschung der Schriftsprache, deren Erfüllung Voraussetzung ist zur sozial streng kontrollierten Teilnahme an schriftlicher Kommunikation in allen Arbeits- und Lebensbereichen.“ (Drecoll 1981)

Drecoll, Frank: Funktionaler Analphabetismus – Begriff, Erscheinungsbild, psycho-soziale Folgen und Bildungsinteressen.

In: Drecoll, Frank/Müller, Ulrich (Hrsg.): Für ein Recht auf Lesen. Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt/M. 1981, S. 31.

In der Qualifizierung wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden und der Personalentwicklung das Kompetenzprofil und die Tätigkeitsbeschreibung der Alpha-Paten erarbeitet und der Geschäftsführung zur Implementierung vorgeschlagen.

Basic Basisbildung für Arbeit,
Soziale Integration und Chancen

www.basic.frankfurt.de | basic.vhs@stadt-frankfurt.de

Das Jobcenter Frankfurt am Main als Kooperationspartner

Das Jobcenter Frankfurt am Main hat aufgrund der Struktur seiner Kundinnen und Kunden mit einer sehr großen Wahrscheinlichkeit einen überdurchschnittlichen Anteil an Menschen mit erhöhtem Förderbedarf in der Schriftsprache.

Funktionaler Analphabetismus kann häufig ein wichtiges Vermittlungshemmnis sein.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Jobcenters liegt im ersten Schritt im Erkennen des funktionalen Analphabetismus. Um dieser Verantwortung nachzukommen, beschäftigt sich das Jobcenter seit längerem mit dieser Thematik. So wurden bereits 2009 etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Volkshochschule Frankfurt am Main (VHS) informiert, wie sie den erhöhten Bedarf bei ihren Kundinnen und Kunden erkennen, sie richtig ansprechen und in entsprechende Angebote vermitteln können.

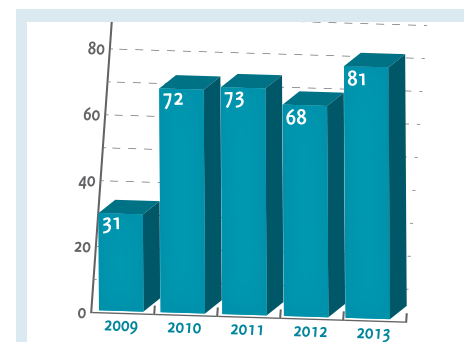
Mögliche Betroffene

Rund 73.500 Kundinnen und Kunden, die in 38.460 Bedarfsgemeinschaften leben, betreut das Jobcenter Frankfurt am Main, davon sind ca. 18.400 arbeitslos. 72 Prozent der arbeitslosen Kundinnen und Kunden haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Schätzungen zufolge haben 20 Prozent der Arbeitslosen die Schule nicht abgeschlossen.

Eine weitere Personengruppe sind die Beziehenden von ergänzenden Leistungen – ca. 14.300 Kundinnen und Kunden – deren Erwerbseinkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhaltes ausreicht.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Institutionen zeigte sich deutlich im Anstieg der Vermittlungen von deutschsprachigen funktionalen Analphabeten in Grundbildungskurse der VHS. Zu Beginn der Kooperation Anfang 2008 waren etwa zwölf Lernende pro Halbjahr Kundinnen und Kunden des Jobcenters, Ende 2009 waren es bereits 31 Lernende.

Auch in den Jahren danach wurde der Grundbildungsbedarf der Kundinnen und Kunden durch die persönlichen Ansprechpartner/-innen zunehmend erkannt und die Kursgebühren wurden übernommen.



Anzahl der Kostenübernahmen für VHS-Kurse durch das Jobcenter von 2009 bis 2013

2012 wurde eine Arbeitshilfe „Funktionale Analphabeten: Zuweisungsverfahren in Kurse der Grundbildung bei der VHS“ durch die Fachkoordination Migration und Soziales des Jobcenters sowie den Fachbereich Grundbildung der Volkshochschule

gemeinsam erstellt. Darin sind einzelne Schritte zum Prozess der Zuweisung und der Übernahme von Kursgebühren durch das Jobcenter aufgelistet. Zudem befinden sich darin ausführliche Informationen zum Thema „Funktionaler Analphabetismus“.

Die Arbeitshilfe richtet sich in erster Linie an die persönlichen Ansprechpartner/-innen, wurde jedoch auch anderen Bereichen

des Jobcenters zur Verfügung gestellt: dem Berufspsychologischen Dienst, dem Team Eingliederungsleistungen sowie den Maßnahmenträgern in Frankfurt am Main, die durch das Jobcenter geförderte Maßnahmen für Arbeitssuchende durchführen.

Schwerpunkte der Qualifizierung

Die Qualifizierung dauerte von Mai 2013 bis Juni 2014 und umfasste acht volle Fortbildungstage.

In den ersten drei Modulen wurden durch ausgewiesene Experten im Fachfeld Alphabetisierung und Grundbildung die Hintergrundinformationen, wie Ursachen von funktionalem Analphabetismus, Lebenswelt sowie Erkennen und Ansprechen von Betroffenen vermittelt. Zudem wurden Situationen im Jobcenter identifiziert, die für funktionale Analphabet/-innen schwer zu bewältigen sind, wie z.B. Hinweisschilder, Antragstellung, Eingliederungsvereinbarung, Zuweisungen, Bewerbungsunterlagen, Checklisten, Merkblätter u.v.m.

Insgesamt stellten die Teilnehmenden der Qualifizierung fest, dass es in allen Bereichen des Jobcenters Situationen gibt, an denen Menschen mit schriftsprachlichem Bedarf scheitern können. Die Folgen davon können weitreichend bis hin zur Kürzung der Sozialleistungen sein.

Als Lösungsvorschläge wurden z.B. Wegweisung durch Farben, Piktogramme, leichte Sprache in den Formularen und Vereinfachungen im Erfassungssystem genannt.

Bei einem Fortbildungstag war eine Lernerin anwesend und berichtete aus ihrer Erfahrung, wie sie lesen und schreiben im Erwachsenenalter erlernt hat.

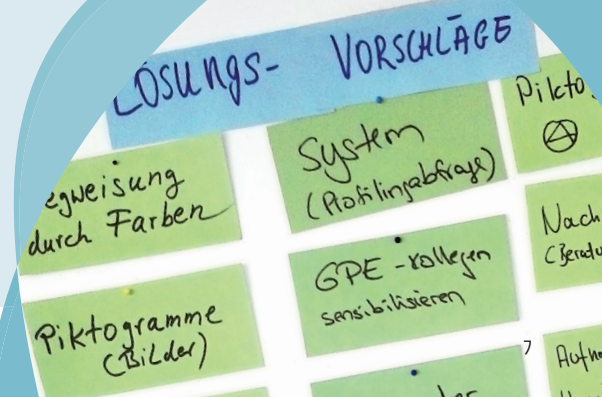
Workshop-Ergebnisse

Hindernisse für funktionale Analphabeten

- Antragstellung/Erstkontakt
- Orientierung (im Dienstgebäude): Straßename/Adresse, Öffnungszeiten, Empfangsbereich
- Leistung/PAP (Checkliste, Merkblatt, EVG, Einladung usw.)
- Maßnahmenzuweisungen (EGL)
- Mitwirkungspflichten
- Gruppeninformationsveranstaltungen
- Anhörungen/Rechtsfolgebelehrungen
- Rechtsmittel
- Informationsbroschüren

Mögliche Hilfestellungen für Kundinnen und Kunden mit schriftsprachlichem Bedarf

- Wegweisung durch Farben, Einsatz von Piktogrammen (Bilder) und leichter Sprache
- Kenntnisse abfragen (Deutsch in Wort und Schrift)
- Hilfsnetzwerke mobilisieren
- Kollegen sensibilisieren



In folgenden Modulen wurden die bevorstehenden Aufgaben von Alpha-Paten für die Umsetzung in der Praxis vorbereitet. Beispielsweise wurde für die Durchführung einer Informationsveranstaltung eine Master-Präsentation angefertigt, die als Grundgerüst gilt, jedoch jederzeit an den Rahmen der gegebenen Veranstaltung angepasst werden kann.

Die Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung beinhaltet folgende Themen:

- Was ist funktionaler Analphabetismus?
- Zahlen und Verbreitung
- Hintergründe und Ursachen
- Schwierigkeiten der Betroffenen im Alltag und Beruf
- Hindernisse für die Betroffenen im Jobcenter
- Betroffene erkennen
- Umgang mit Betroffenen
- Angebot der Alpha-Paten

Ferner wurde an zukünftigen Möglichkeiten der Kooperation zwischen dem Jobcenter und der Volkshochschule Frankfurt am Main gearbeitet sowie eine Tätigkeitsbeschreibung der Funktion „Alpha-Pate“ verfasst und der Geschäftsführung vorgelegt.

Tätigkeitsbeschreibung „Alpha-Pate“

- Ansprechpartner/in für Kolleginnen und Kollegen sein, zeitliche Ressourcen dafür bereit stellen
- Kenntnisse über die aktuellen Entwicklungen im Fachfeld an die Kollegen weitergeben (z.B. Infoblätter für Kollegen erstellen und zugänglich machen in der Anlage, der Mitarbeiterzeitung bzw. im Rahmen von Informationsveranstaltungen)
- Kooperation mit Personalentwicklung, Presse- und Öffentlichkeitsdienst und dem Bereich Grundsatz
- Dokumentation der Tätigkeit als Alpha-Pate (Infoveranstaltungen, Beratungen, Informationsweitergabe)
- Arbeitsgruppe der Alpha-Paten zum kollegialen Austausch einrichten

Funktionen und Kompetenzen der Alpha-Paten

Die Teilnehmenden sind in verschiedenen Bereichen des Jobcenters tätig, wie Leistung, Eingang, Widerspruch bzw. sie sind persönliche Ansprechpartner.

Neun Alpha-Paten wurden für die Ausübung folgender Funktionen im Jobcenter qualifiziert:

1. **Ansprechpartner für Kollegen**
Sie beraten Kollegen rund um das Thema „Funktionaler Analphabetismus“ und geben aktuelle Informationen an die Kollegen weiter.
2. **Veranstaltung von internen Info- und Sensibilisierungsangeboten**
Sie führen Informationsveranstaltungen und Beratung für Teams im Jobcenter Frankfurt durch.
3. **Unterstützung der Mitarbeiter bei der Ersteinschätzung**
Sie beraten zu konstruktiver Ansprache der Kunden mit diesem Problemschwerpunkt.
4. **Übernahme von Gesprächen mit Betroffenen**
Sie führen in besonderen Fällen Beratungsgespräche mit betroffenen Kundinnen und Kunden.

Im Laufe der Fortbildung haben die Alpha-Paten eine Reihe von Kompetenzen erworben, die für die Ausübung ihrer neuen Tätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind.

Diese Kompetenzen wurden zu Beginn der Qualifizierung als Ziel formuliert und konnten im letzten Modul nach Selbsteinschätzung der Alpha-Paten bestätigt werden.

Alpha-Paten ...

... können verschiedene Formen von Analphabetismus und andere Auffälligkeiten unterscheiden.

... können wichtigste Anzeichen von funktionalem Analphabetismus bei Kundinnen und Kunden sicher erkennen.

... können die Kundinnen und Kunden mit diesem Problemschwerpunkt angemessen und konstruktiv ansprechen.

... können Ressourcen und Ziele von Betroffenen wahrnehmen und berücksichtigen.

... verfügen über die fachliche Kompetenz zur Beratung von Kolleginnen und Kollegen, die funktionale Analphabeten betreuen.

... können eine Informations- und Sensibilisierungsveranstaltung zum Thema „Analphabetisierung und Grundbildung“ konzipieren und durchführen.

... kennen die Möglichkeiten zur Förderung und Weitervermittlung von Kundinnen und Kunden in Grundbildungsangebote.

Die Umsetzungs- und Erprobungsphase

Im Anschluss an die Fortbildung startete die erste Erprobungsphase mit der Dauer von Juli 2014 bis Januar 2015. Die Erprobung wurde mit Artikeln in der bundesweiten Online-Zeitung für SGBII-Träger sowie in der Jobcenter-internen Mitarbeiterzeitung eingeleitet.

Umsetzung und Erprobung der Tätigkeit „Alpha-Pate“ stützt sich auf die beschriebenen Kompetenzen und Funktionen der Alpha-Paten. Bis Januar 2015 führten die Alpha-Paten bereits zwei innerbetriebliche Informationsveranstaltungen und eine Reihe von Teamsitzungen durch.

Die Aufgaben von Alpha-Paten folgen neben dem Ziel des Nutzens für Kundinnen und Kunden auch dem für das Jobcenter Frankfurt:

- Unterstützung im professionellen Handeln von Kollegen
- Schnelleres und effizienteres Erkennen von Förderbedarfen der Kunden
- Verringerung von Konfliktpotential im Handeln mit Kunden
- Verbesserung des Eingliederungsprozesses und Vermeidung wenig wirksamer Maßnahmenkarrieren
- Entstigmatisierung des Themas Alphabetisierung und Grundbildung bei Betroffenen

Bisher wurden 21 Aktivitäten mit dem Schwerpunkt Beratung und Information durchgeführt. Es wurden 188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters im Rahmen der Informationsveranstaltungen und der Teamsitzungen durch die Alpha-Paten sensibilisiert und informiert.

Ergebnisse und Ausblick

Das Jobcenter Frankfurt am Main und die Volkshochschule Frankfurt am Main wollen durch eine dauerhafte und gute Zusammenarbeit den betroffenen Personenkreis unterstützen, mögliche Schwellenängste bei der Inanspruchnahme von Angeboten der Grundbildung zu überwinden und Chancen auf Integration in Arbeit zu erhöhen.

In diesem Sinn ist auf Anregung der Alpha-Paten bereits ein weiterer wichtiger Schritt für eine verbindliche Praxis gelungen: unzureichende Lese- und Schreibfähigkeiten werden als Vermittlungshemmnis anerkannt.

Das Jobcenter kann zukünftig betroffene Kundinnen und Kunden in einem vertraglich geregelten Verfahren in die fachliche Beratung und Diagnostik der Volkshochschule überweisen. In dieser Beratung wird der individuelle Bedarf von Ratsuchenden festgestellt. Sofern die Teilnahme an einem Grundbildungskurs gewünscht und sinnvoll ist, wird die Einmündung in den passenden Kurs vorbereitet. Die Motivation von Ratsuchenden für eine Kursteilnahme ist ebenfalls ein Inhalt der Beratung.

Das Verfahren ist in einer Kooperationsvereinbarung zwischen Jobcenter und VHS festgelegt, vereinfacht Abläufe, bewirkt Transparenz für alle Beteiligten und er-

kennt die Fachlichkeit der Grundbildungsberatung der Volkshochschule als kommunale Eingliederungsleistung an.

Die Kooperationspartner erwarten durch diese Regelung, dass mehr Betroffene im Wirkungskreis des Jobcenters den Zugang zur Grundbildung finden und dadurch ihre Chancen verbessern können.

Ausblick

Die innovative Fortbildung Alpha-Pate wurde von Beginn an im Wissen aller Beteiligten so angelegt, dass es ein Vorher und Nachher gibt.

Das Jobcenter Frankfurt am Main und die Volkshochschule Frankfurt am Main haben die Absicht, weiter gemeinsam an dem Thema Alphabetisierung und Grundbildung zu arbeiten. Die Kooperationsvereinbarung zu Beratung an der VHS ist ein Beispiel für eine zukünftige Zusammenarbeit nach der Beendigung des Projekts **Basic**.

Weitere Treffen und ein Austausch zwischen den Alpha-Paten und dem Projekt sind bereits geplant.

Checklisten für die Mitarbeitenden des Jobcenters

Menschen mit Alphabetisierungs- und Basisbildungsbedarf erkennen

☐ A. Typische Schulbesuche

- Pflichtschulbesuch ohne Abschluss
- Pflichtschulbesuch mit Hauptschulabschluss, insbesondere mit Noten „befriedigend bis mangelhaft“
- Sonder- oder Förderschulabschluss
- Schulbesuch im Ausland mit weniger als neun Schuljahren

☐ B. Auffälligkeiten im Schriftbild/beim Schreiben

- Es werden viele orthographische Fehler gemacht.
- Die Schreibbewegungen fallen schwer und das Schreiben dauert sehr lange.
- Beim Ausfüllen von Formularen werden die Angaben von anderen Dokumenten (z.B. Personalausweis) abgeschrieben.
- Die Schrift ist sehr unleserlich oder „kindlich“.
- Es wird nur in Druckschrift geschrieben.
- Unterschriften werden eher gemalt als geschrieben oder sind nur „gekritzelt“.

☐ C. Über Schwierigkeiten hinwegtäuschen

- „Ich habe meine Brille vergessen.“ / „Ich habe meine Hand verletzt.“
„Ich habe Kopfweg.“
- „Die Schrift ist zu klein. Ich kann das nicht lesen.“
- „Machen Sie das doch gleich mal.“ / „Sie können das besser.“
- „Das Formular nehme ich mit, ich mache das zu Hause.“
- „Wenn Sie mir auf die Finger schauen, kann ich nicht schreiben.“

☐ D. Nichtverstehen schriftlicher Informationen

- Briefe werden ignoriert.
- Schriftlichen Aufforderungen, Einladungen etc. wird keine Folge geleistet.
- Informationen werden nur teilweise oder falsch verstanden, woraus Missverständnisse (Öffnungszeiten, Treffpunkte) resultieren können.
- Sofortige Unterschrift ohne vorher das Papier gelesen zu haben.
- Wer lesen vortäuscht, dessen Augen wandern nicht entlang der Zeilen.

☐ E. Lese- und Schreib Anforderungen werden gemieden

- Schulungsmaßnahmen werden verweigert – Sperren werden in Kauf genommen.
- Kurze Ausbildungen (z.B. Staplerschein) werden abgelehnt.
- Schriftlich zu erbringende Unterlagen und Nachweise fehlen.

☐ F. Sprachlicher Ausdruck

- Bildung kurzer Sätze
- Seltene Verwendung von Wörtern der zeitlichen Einordnung (z.B. davor, danach, vorher)
- Es wird nur in der Gegenwartsform (Präsens) berichtet, auch wenn das Ereignis schon lange zurückliegt.
- Situationen werden wenig reflektiert und ohne wichtige Kontextinformationen nacherzählt.
- Sehr undeutliche Aussprache, Wortendungen werden verschluckt, evtl. starker Dialekt.
- Eingeschränkter Wortschatz
- „Fließend-Falschsprecher“

Ihre Beobachtungen:

Das Zutreffen der Merkmale in den Kategorien A, B und C deutet mit hoher Sicherheit auf gravierende Lese- und Schreibprobleme hin. Die Merkmale in den Kategorien D, E und F können erste Vermutungen liefern, die mit Hilfe der Hinweise aus den oberen Kategorien überprüft werden können.

Menschen mit Alphabetisierungs- und Basisbildungsbedarf ansprechen

1. **Verständnis zeigen:** Lese- und Schreibschwierigkeiten liegen oft im gesellschaftlichen Umfeld, Schuldzuweisungen vermeiden.
2. **Geduld schenken:** Wiederholte und klar formulierte Nachfragen.
3. **Offenheit vermitteln:** Offen über die Situation sprechen und Vorteile und Auswege aufzeigen.
4. **Konfliktsituationen vermeiden:** Betroffene nicht in Konfliktsituationen ansprechen.
5. **Anlässe nicht umgehen:** Mögliche Lese- und Schreibsituationen zum Ansprechen nutzen.
6. **Zeit haben:** Sich beim Ansprechen die Zeit zum Zuhören nehmen.
7. **Genau hinschauen:** Blick auf die gesamte Person und ihre Lern- und Lebensgeschichte richten.
8. **Abschätzen der Problemsituation:** Abwägen, ob Ansprechen des Problems gerade zu viel ist.
9. **Sensibilität bei Problemsituation:** Gesprächssituation unter vier Augen.
10. **Auswege wissen:** Informationen über Lernangebote vor Ort einholen.

Ein Gespräch in Gang bringen:

- „Tun Sie sich ein bisschen schwer? Kann ich Ihnen helfen?“
- „Ist es Ihnen recht, wenn ich das für Sie ausfülle?“
- „Soll ich es Ihnen ausfüllen? Ich merke, dass Sie nervös sind.“ (Ansprechen, was sichtbar ist.)
- „Wissen Sie, wie viele Leute es gibt, die sich mit dem Schreiben ein wenig schwer tun?“
- „Ich wüsste da eine Adresse, an die Sie sich wenden könnten.“
- „Es gäbe da einen Kurs, der wäre vielleicht etwas für Sie!“

Allgemeine Hinweise aus der Sicht der Betroffenen:

- „Wir sind erwachsen und kennen die Situation.“
- Dass ich meine Beraterin schon sehr lange kenne, war mir eine große Hilfe.
- Eine offene, sympathische, vertrauensvolle Atmosphäre hilft den Kunden, sich sogar von selbst outen.
- Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger können bei Vermutungen problemlos gefragt werden, ob sie Schwierigkeiten mit der neuen Rechtschreibung hätten.

Kontakt

Sie haben weitere Fragen zur Mitarbeiter-Qualifizierung „Alpha-Paten“? Dann wenden Sie sich bitte an:

Volkshochschule Frankfurt am Main
Projekt **Basic**
Sonnemannstraße 5
60314 Frankfurt am Main

Beate Plänters, Projektleitung
Telefon 069 212 73766

Liliya Wölfle
Telefon 069 212 45398

E-Mail basic.vhs@stadt-frankfurt.de
Internet www.basic.frankfurt.de



Sie interessieren sich für unsere Kurse an der Frankfurter Volkshochschule? Dann kontaktieren Sie bitte:

Volkshochschule Frankfurt am Main
Fachbereich Allgemeine Bildung
Sonnemannstraße 13
60314 Frankfurt am Main

Ingrid Rygulla
Telefon 069 212 34380

Dana Jochim
Telefon 069 212 40611

E-Mail ingrid.rygulla.vhs@stadt-frankfurt.de
Internet www.vhs.frankfurt.de



Impressum

Alpha-Paten – Eine innerbetriebliche Mitarbeiter-Qualifizierung zum Thema „Funktionale Analphabeten“
Modulare Fortbildung des Projekts **Basic** in Kooperation mit dem Jobcenter Frankfurt a.M.

Herausgeber: Projekt **Basic**, Sonnemannstraße 5, 60314 Frankfurt am Main

Verantwortlich: Beate Plänters

Redaktion: Liliya Wölfle

Layout: Daniela Schulte-Hatzmann

Literatur: apfe e.V. (2008): Menschen, die nicht lesen und schreiben können. Eine Handreichung für Fachkräfte in Bildung, Beratung, Betreuung, Dresden.

Rygulla, Ingrid u. Petra Wallner-Rübeling (2011): Persönliche Ansprechpartner im Jobcenter für das Thema Schriftsprachkompetenz sensibilisieren. In: Schneider K. et. al.: Ein Grund für Bildung?! Konzepte, Forschungsergebnisse, Praxisbeispiele. Bielefeld, S. 175-185.

Wagner, Daniela (2011): Erwachsene funktionale Analphabeten erkennen, ansprechen, vermitteln und begleiten. Informationen zur Planung und Durchführung von Vorträgen, Infoveranstaltungen und Fortbildungen, Mainz.

Dieses Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB12001 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Volkshochschule Frankfurt am Main

Projekt **Basic**

Sonnemannstraße 5

60314 Frankfurt am Main

E-Mail basic.vhs@stadt-frankfurt.de

Internet www.basic.frankfurt.de